



Bonny und Candy - zwei ungarische Prinzessinnen

Bericht und Foto: Brigitte und Eckart Wedler, Gusterath

Eineinhalb Jahre nach dem Tod unseres Rauhaardackels Andy saßen wir wieder einmal vor dem PC und interessierten uns für Tierversmittlungen im Internet. Plötzlich befanden wir uns auf der Homepage des Tierschutzvereins Neuss. Mit Entsetzen lasen wir die Berichte über die armen Tiere aus Ungarn und aus anderen Ländern. Wir entschlossen uns, einem armen Hund aus dem Tierschutz ein gutes Zuhause zu geben. Und wir entdeckten Bonny und Candy.

Beide Hündinnen hatten eine traurige Vergangenheit und waren damals circa 1 ½ bis 2 Jahre alt. Bei Minustemperaturen wurde Bonny auf der Strasse an einer Müllkippe gefunden – neben ihren toten erfrorenen Welpen. Candy hingegen hatte einmal einen Besitzer. Nach dessen Tod landete sie in der Tötungsanstalt.

Wir nahmen Kontakt mit dem „TSV Neuss“ auf und begannen auch, den Verein durch Spendenaufrufe in unserem Ort und eigene Hilfe zu unterstützen. Eines Tages war es dann soweit: 33 Hunde kamen von Ungarn nach Deutschland, auch Bonny und Candy. Einen Tag später fuhren wir – aufgeregt und erfreut – nach Neuss, um sie abzuholen. Bonny habe ich unter allen Hunden sofort erkannt. Der berühmte Funke sprang gleich über. Aber wo war unsere Candy? Sie lief zwischen all den Hunden hin und her und versuchte immer wieder, meinem „Zugriff“ zu entkommen. Als ich sie dann endlich

auf den Arm nehmen konnte, zitterte sie vor Angst. Also ließ ich sie zunächst wieder herunter und herumlaufen. Dabei bemerkte ich, dass sie eine Behinderung haben musste.

Bald fuhren wir zu viert nach Hause. Die Hunde verhielten sich sehr ruhig und ängstlich, für sie war es eine Fahrt ins Ungewisse. Wir führten Bonny und Candy liebevoll in ihr neues Zuhause. Wahrscheinlich waren sie überhaupt zum ersten Mal in einem Haus.

Wie Prinzessinnen saßen sie im Hundekorb und verfolgten ängstlich jede unserer Bewegungen. Nach einer glücklichen und ruhigen Nacht stellten wir am nächsten Tag beide beim Tierarzt vor. Sie ließen – ängstlich aber lieb – alle Untersuchungen über sich ergehen. Candy ist behindert, sie muss schon im Welpenalter viel Schlimmes erlebt haben. Das erklärte uns der Chirurg anhand der Röntgenaufnahmen. Sie hatte einen Beckenbruch, Rippenbrüche und andere Verletzungen, die in Ungarn nicht tierärztlich behandelt wurden. Eine Arthrose hat sich dadurch auch gebildet. Entweder wurde sie schwer misshandelt oder sie hatte einen Unfall. Sie musste wohl viele Schmerzen ertragen. Sie ist weiterhin in tierärztlicher Behandlung, bekam inzwischen auch Goldimplantate. Wir tun alles, damit es den beiden gut geht und Candy schmerzfrei leben kann. Bonny hat sich ohnehin zum reinsten „Wonneproppen“ entwickelt.

Unsere „Prinzessinnen“ waren vom ersten Tag an stubenrein. Bis heute bellen sie nicht im Haus; sie weinen nicht, wenn sie mal alleine bleiben müssen; sie knurren nicht; sie betteln nicht; sie sind nicht futterneidisch. Sie sind beide einfach nur lieb und anhänglich. Ihre Ängste haben sie weitestgehend abgebaut. Sie vertragen sich sehr gut miteinander. Auch über Besuch freuen sie sich sehr. Dieser staunt über unsere lieben Hunde. Wir sind glücklich mit unseren „ungarischen Prinzessinnen“, die unser Leben bereichern und froh, dass wir diese armen Hunde aus dem Tierschutz bei uns aufgenommen haben.